

Deutscher Förderpreis Kriminalprävention

Die Preisträger schreiben Zukunft.

Lothar Kannenberg, der mit seinem Projekt Trainingscamp Lothar Kannenberg in 2009 den deutschen Präventionspreis, der Stiftung Kriminalprävention erhielt, nahm am 03.03.2011 und 04.03.2011 am 1. Symposium zum Thema „Erfahrungsaustausch und Weiterentwicklung des Präventionspreises und der Projekte teil“

Auf Einladung der Stiftung Kriminalprävention in Münster haben 13 Träger der höchsten Auszeichnung Deutschlands für erfolgreiche, gesamtgesellschaftlich angelegte und wissenschaftlich begleitete Präventionsarbeit ihr erstes Symposium abgehalten:

„Wenn die Besten nicht miteinander konkurrieren, sondern Wissen und Erfahrung in die Gestaltung der Zukunft von Kriminalprävention in Deutschland einbringen, dann profitierten die Bürger“, so das Credo der beiden Stiftungsvorstände Katrin und Klaus Stüllenberg.

Ist denn -so hat das Symposium hinterfragt-„Kriminal“-prävention die richtige Bezeichnung für die vielfältigen Projekte und Maßnahmen, mit denen eine möglichst unbeschwerte, sichere Gesellschaft angestrebt wird?

Zweifellos setzen die Verantwortlichen nicht mehr nur auf Repression, sondern versuchen, möglichst allen Altersgruppen Hilfestellung für ein selbst bestimmtes und gleichzeitig gesellschaftskonformes Leben zu geben. Und ebenso selbstverständlich soll damit nicht nur eine möglichst kriminalitätsarme Zivilgesellschaft erreicht werden, sondern dienen die vielen Aktivitäten landauf landab auch dazu, Konflikte zu erkennen und sachgerecht zu bewältigen, ohne Gewalt.

„In Zeiten knapper Kassen eine Aufgabe, die nur mit viel Engagement und hoher Professionalität bewältigt werden kann“, so die Preisträger einhellig – und eben darum geht es:

Austausch und Bündelung von Kompetenzen der Besten, Fortschreibung von erfolgreichen Strategien und vor allem deren Anpassung auf die sich verändernde Lebenswirklichkeit in den Städten und Quartieren vor Ort.

Die Deutsche Hochschule der Polizei in Münster/Hiltrup hat dem Symposium der Preisträger der letzten sieben Jahre den erforderlichen Rahmen gegeben, sich für die Zukunft aufzustellen.

Zeitgemäßer Umgang mit Zielgruppen, die man früher in Einzelveranstaltungen „beschult“ hat, mit denen man heute komplexe Programme durchläuft, die frei von oberlehrerhaftem Besserwissen und geprägt sind vom gemeinsamen Erarbeiten und Erleben persönlicher und sozialer Kompetenzen. Elternhaus, Schule, Beruf und/oder Verein sind eben nicht mehr überall und durchgängig in der Lage, ein Wertebewusstsein konsistent zu vermitteln, das Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen ermöglicht, ein selbstbestimmtes Leben bei gleichzeitiger Achtung derselben Wünsche der anderen zu führen.

Ist das Kriminalprävention?

Ja!

Aber es gibt viel mehr Facetten, als die Möglichkeit, Kriminalität zu reduzieren, und genau um diese stärker in den Fokus der täglichen Arbeit zu rücken geht es bei der zukunftsfähigen Arbeit.

Eine konsequente Vernetzung und ein offenes Angebot, von und mit den Besten zu lernen sind die ersten Schritte auf diesem Weg. Ermutigen zum Mitmachen.